

Teil I Kurzbericht (zur Veröffentlichung vorgesehen)

Bitte stellen Sie alle Aktivitäten und Ergebnisse der gesamten Projektlaufzeit unter Berücksichtigung folgender Punkte und in allgemein verständlicher Form dar:

- Voraussetzungen, unter denen das Projekt begann
- Ziele und Umsetzung, Darstellung der Projektdurchführung
- Wesentlichen Ergebnisse sowie ggf. die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.

Bitte berücksichtigen Sie folgende Formatvorgaben:

- Fließtext auf maximal 2 Seiten
- Schrifttyp Calibri in Schriftgröße 11
- 1,5 Zeilenabstand

Förderkennzeichen (FKZ): Bei Verbundprojekten bitte alle FKZ nennen	21 IV 021 A	
Projektname:	Bottom-Up statt Top-Down - Fachkarrieren neu gedacht	
Zuwendungsempfänger/-in: Bitte alle FKZ des Verbundprojekts nennen	QualifizierungsCENTRUM der Wirtschaft GmbH	
Verbundkoordination: Bitte die Verbundkoordination angeben	QualifizierungsCENTRUM der Wirtschaft GmbH	
Projektlaufzeit:	von: 01.11.2020	bis: 31.10.2024

Ziele des Projekts Bitte fassen Sie die maßgeblichen Ziele und Teilziele des Projekts zusammen.
Produktcluster: Um die Attraktivität der beruflichen Bildung zu steigern, sollten neue, hochwertige Bildungsprodukte entwickelt werden, die auf den regionalen Wirtschaftsraum zugeschnitten und mit der dualen Ausbildung kombinierbar sind. Zudem war ein Ziel mehr junge Menschen mit Verkürzungsanspruch für die berufliche Bildung zu gewinnen und die Möglichkeiten zur Verkürzung der Ausbildungszeit für bedarfsbezogene Aufstiegs- und Zusatzqualifikationen zu nutzen.
Transformationscluster: In dem Transformationscluster (TF) wurden folgende Hauptziele festgelegt: Erstens sollten hochwertige Bildungsprodukte mittels digitaler Werkzeuge ortsunabhängig und branchenübergreifend nutzbar gemacht werden. Zweitens sollten neue Kooperationsformen durch die Zusammenarbeit mit landesspezifischen Plattformen entwickelt werden.
Kommunikationscluster: Dafür stand im Fokus Karriereperspektiven und Angebote zur Berufsorientierung sichtbar zu machen, bedarfsgerechte Bildungsprodukte zu entwickeln, ein Kompetenzzentrum zur Koordination der Akteure zu schaffen und die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Bildungseinrichtungen und öffentlichen Institutionen zu fördern.

Darstellung der konkreten Projektumsetzung und Aktivitäten Bitte benennen Sie die wichtigsten Meilensteine der Projektumsetzung. Erläutern Sie Strategien, Vorgehensweisen und Methoden der Projektumsetzung. Beschreiben Sie so konkret wie möglich die Unterstützungsstrukturen, die durch das Projekt aufgebaut wurden.
--

Produktcluster: Die wichtigsten Meilensteine waren die Konzipierung und Pilotierung der Lehrgänge zum*r Fachexperte*in für Disposition im Güterverkehr (Eisenbahn) und für Additive Fertigung (3D-Druck). Die wurde in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Verbänden realisiert und war insbesondere durch die Einbindung der Expert*innen aus der Praxis der jeweiligen Fachrichtungen möglich. Der wichtigste Schritt dabei war die Anerkennung der Fachexpert*innen-Qualifikation auf der Stufe 5 des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR). Das Projekt hat zudem gezeigt, wie wichtig die Entwicklung und Durchführung neuer, innovativer Karrierewege ist, um den Anforderungen der modernen Arbeitswelt gerecht zu werden und dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

Transformationscluster: Um den Meilenstein der Erprobung der Schul-Cloud Brandenburg (SCB) in der beruflichen Bildung zu erreichen, wurde eine Lernortkooperation (LOK) zwischen dem BBZ AMEH und dem Oberstufenzentrum (OSZ) Spree, Standort Eisenhüttenstadt entwickelt. Im Fokus der LOK stand die Entwicklung eines gemeinsamen Projekts, bei dem die Inhalte, die am OSZ vermittelt werden, direkt mit dem Ausbildungsunternehmen abgesprochen, aufbereitet und aufeinander aufgebaut werden. Die gesammelten Erfahrungen und Herausforderungen wurden mit der Arbeitsgruppe des MBS zur SCB in der beruflichen Bildung geteilt. Zusätzlich wurden die Erkenntnisse und Lösungsansätze in einem Handbuch veröffentlicht. (Link: https://qcw.de/wp-content/uploads/2024/09/Handreichung_secrets-unLOKed_Bottom-Up-statt-Top-Down_11.09.24-online-version.pdf)

Kommunikationscluster: Das Kommunikationscluster hat erfolgreich das KarriereCenter Ostbrandenburg (KC) als zentrale Anlaufstelle für berufliche Bildung etabliert. Durch die enge Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren sowie durch den Einsatz agiler Projektmanagementmethoden und digitaler Tools konnte das Projekt flexibel und dynamisch umgesetzt werden. Die direkte Ansprache der Zielgruppen über Workshops in den Schulen, Veranstaltungen, die Nutzung von Social Media und der Aufbau einer zentralen Informationsplattform in Form einer Website (www.karrierecenter.info) trugen dazu bei, die Sichtbarkeit des KC zu erhöhen und junge Menschen gezielt anzusprechen.

Ergebnisse der Projektarbeit

Stellen Sie konkrete Projektergebnisse sowie ggf. die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen dar.

Produktcluster: Im Rahmen des Projekts wurden zwei detaillierte Laufbahnmodelle in den Bereichen Güterverkehr (Eisenbahn) und Additive Fertigung (3D-Druck) entwickelt. Diese Modelle umfassen jeweils 480 Unterrichtseinheiten und bestehen aus drei IHK-Zertifikatslehrgängen. In Zusammenarbeit mit Unternehmen wurden die neuen Karrierewege pilotiert und durch die wissenschaftliche Begleitung des Projekts evaluiert. Zudem wurde ein methodischer Rahmen für die zukünftige Entwicklung von Karrierewegen geschaffen und die Anerkennung der Qualifikation auf der

Stufe des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR 5) vorangetrieben und ein entsprechender Prozessbaukasten geschaffen. Ein Netzwerk wurde aufgebaut, um den Austausch von Wissen und Erfahrungen zu fördern. Das Projekt kooperierte eng mit Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Kammern, Verbänden und Forschungseinrichtungen, um die Praxisrelevanz der Qualifikationen sicherzustellen und die Bedürfnisse der Wirtschaft zu berücksichtigen.

Transformationscluster: Das Projekt hat seit seinem Start mit verschiedenen Institutionen zusammengearbeitet, darunter die DigitalAgentur Brandenburg GmbH (DABB) und die LOK zwischen dem Oberstufenzentrum (OSZ), dem Berufsbildungszentrum (BBZ) und dem Projekt selbst. Die DABB unterstützte den Prozess begleitend. Während der Pandemie wurde das OSZ Oder-Spree beim Aufbau einer digitalen Schule unterstützt, indem Schulungen zur Nutzung von Lernmanagementsystemen und anderen digitalen Werkzeugen durchgeführt wurden. Innerhalb der LOK wurden zudem Projekte und Bildungsmodule entwickelt, die über die SCB zur Verfügung gestellt wurden. Die Zusammenarbeit mit anderen InnoVET-Projekten führte zur Präsentation gemeinsamer Ergebnisse auf Fachkonferenzen und zur Organisation von Thementischen.

Kommunikationscluster: Das Kommunikationscluster hat mit dem KC eine zentrale Anlaufstelle für berufliche Bildung geschaffen. Zu den wichtigsten Ergebnissen gehören Workshops, die den Schüler*innen (SuS) helfen, ihre Berufsorientierung selbstbewusst und selbstbestimmt anzugehen. Die Workshops wurden erfolgreich in mehreren Schulen durchgeführt und erhielten positive Rückmeldungen durch die Teilnehmenden und Lehrkräfte. Zudem konnte die wissenschaftliche Begleitung des Projekts die Wirksamkeit auf die Berufwahlkompetenz der jungen Menschen bestätigen. Ergänzend dazu wurden Lebenswege-Videos und Podcasts erstellt, um berufliche Perspektiven und Karrierewege aufzuzeigen. Die Zusammenarbeit mit Institutionen wie der Agentur für Arbeit, lokalen Schulen und dem Netzwerk Zukunft spielte eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung dieser Angebote. Ein weiterer Erfolg war die Entwicklung eines regionalen Veranstaltungskalenders, der alle wichtigen Termine zur Berufsorientierung bündelt.

Teil II Eingehende Darstellung (zur Veröffentlichung vorgesehen)

Bitte erstellen Sie den Text nach den folgenden Vorgaben:

- Fließtext auf **maximal 20 Seiten**
- Schrifttyp Calibri in Schriftgröße 11
- 1,5 Zeilenabstand
- Bitte stellen Sie alle Aktivitäten und Ergebnisse **der gesamten Projektlaufzeit** ausführlicher dar
- Berücksichtigen Sie dabei Nr. 4 sowie Anlage 2 zu Nr. 4.1 NABF 2019 /NKBF 2019

Förderkennzeichen (FKZ): Bei Verbundprojekten bitte alle FKZ nennen	21 IV 021 A
Projektname:	Bottom-Up statt Top-Down - Fachkarrieren neu gedacht

Ziele des Projekts

Bitte fassen Sie hier die maßgeblichen Ziele und Teilziele des Projekts zusammen, mit denen ein Beitrag zur Erreichung der Zielsetzung geleistet werden sollte. Erklären Sie, inwieweit die Ziele erreicht wurden und begründen Sie Abweichungen.

Produktcluster: Die Attraktivität der beruflichen Bildung wurde durch neue exzellente Bildungsprodukten wie den neuen Berufswegen zum*r Fachexpert*in für Disposition im Güterverkehr (Eisenbahn) [*FaEx-Dispo*] und Fachexpert*in für Additive Fertigung (3D Druck) [*FaEx-AddFert*] gesteigert. Beide Laufbahnmodelle können an die individuellen Bedürfnisse der Unternehmen angepasst werden und sind direkt mit der dualen Ausbildung kombinierbar. Die entscheidenden Teilziele beider Laufbahnmodelle waren die Entwicklung der Curricula für und die IHK-Zertifizierung der einzelnen Lehrgänge, die Akquise von Teilnehmenden, der Aufbau der Netzwerke sowie die Entwicklung neuer Rechtsvorschriften zum*r Geprüften Berufsspezialist*in in beiden Bereichen, die der Anerkennung der Abschlüsse auf DQR 5 Niveau dienen.

Die Akquise von Teilnehmenden, für das 3. geplante Laufbahnmodell "Meister*in auf Überholspur", gestaltete sich schwieriger als erwartet und die Entwicklung wurde aufgrund der geringen Nachfrage nicht weiter verfolgt.

Die Erstellung eines Prozessbaukastens für die Entwicklung neuer kompetenzorientierter Maßnahmen in der beruflichen Bildung wurde mit dem Fördermittelgeber inhaltlich abgestimmt und am Beispiel FaEx-Dispo erstellt. Ausgerichtet auf interessierte Nachnutzende wird hier der Verfahrensablauf beginnend mit der Bedarfsanalyse bis hin zur bundeseinheitlichen Anerkennung dargestellt. Der komplexe Prozess einer Entwicklung von Bildungsangeboten der höheren beruflichen Bildung unterliegt teilweise europäischen, nationalen, landes- und hochschulspezifischen Regelungen und betrifft unterschiedliche Akteur*innen. Die Erschaffung von Netzwerken war für den Erfolg des Projekts von großer Bedeutung. Dazu zählen insbesondere die Zusammenarbeit mit der IHK-Projektgesellschaft mbH Ostbrandenburg bei der Entwicklung und Zertifizierung der Lehrgänge, die Kooperation mit der Kammer zur Anerkennung der

Qualifizierungsmaßnahmen und der Erlass besonderer Rechtsvorschriften sowie die Zusammenarbeit mit Unternehmen, Verbänden und Bildungsdienstleistern. Durch die Teilnahme an Messen, Veranstaltungen und die Initiierung von Gesprächen konnten wichtige Kontakte geknüpft und die Sichtbarkeit der neuen Laufbahnmodelle erhöht werden. Die enge Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Europäischer Eisenbahnen e.V. (NEE) ermöglichte eine große Verbreitung der Idee des Laufbahnmodells FaEx-Dispo. Nach der Entwicklung des Laufbahnmodells FaEx-AddFert wurde die Grundlage der Absolvierung der Zusatzqualifikation (ZQs) „Additive Fertigungsverfahren“ nach § 49 BBiG im IHK-Kammerbezirk Ostbrandenburg geschaffen. Es sind standardisierte Kompetenzbündelungen zusätzlicher Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten, die über den Mindeststandards der Ausbildungsordnung hinaus gehen. Das Projekt hat in Zusammenarbeit mit der IHK Ostbrandenburg mit der Einrichtung eines Prüfungsausschusses die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung dieser Zusatzqualifikation geschaffen. Durch diese Qualifizierung können Unternehmen im Kammerbezirk von Fachkräften profitieren, die über die notwendigen Kompetenzen verfügen, um additive Fertigungsverfahren in ihren Produktionsprozessen einzusetzen.

Transformationscluster: Hier wurden zwei zentrale Ziele festgelegt: Zum einen sollten hochwertige Bildungsprodukte mithilfe digitaler Werkzeuge branchenübergreifend und ortsunabhängig verfügbar gemacht werden. Zum anderen wurde angestrebt, neue Kooperationsformen durch die Zusammenarbeit mit landesspezifischen Plattformen zu entwickeln. Diese Ziele wurden durch verschiedene Maßnahmen erreicht. So wurden die Einsatzmöglichkeiten der SCB und Ansätze der LOK in der beruflichen Bildung erprobt. Zudem wurden bereitgestellte Lehr- und Lernmodule sowie Projektideen exemplarisch genutzt, entwickelt und zur Verfügung gestellt. Dabei kam ein flexibles Projektdesign zum Einsatz, das den Veränderungsprozess in der LOK begleitete. Ergänzend wurde eine Evaluation von Nutzungsszenarien der SCB in der beruflichen Bildung durchgeführt und eine Handreichung zum Thema Lernortkooperation und möglichen Gelingensfaktoren veröffentlicht.

Kommunikationscluster: Das Kommunikationscluster hat wesentlich dazu beigetragen, die Attraktivität der beruflichen Bildung in Ostbrandenburg zu steigern. Zu den maßgeblichen Zielen gehörten die Stärkung der Wahrnehmung beruflicher Bildungswege, die Verbesserung der Informationszugänge für Jugendliche und die Etablierung von Netzwerken zwischen Akteuren der beruflichen Bildung in der Region Ostbrandenburg. Das KC konnte als zentrale Plattform etabliert werden. Die Workshop-Reihe zur Persönlichkeitsentwicklung und Berufsorientierung fand große Akzeptanz bei SuS und Lehrkräften und trug dazu bei, die Eigenverantwortung der Jugendlichen zu stärken. Abweichungen gab es bei der geplanten Verortung des KC. Ursprünglich war geplant, eine Anlaufstelle am OSZ Oder-Spree einzurichten. Aufgrund von Kapazitätsgründen wurde jedoch eine

alternative Immobilie in Eisenhüttenstadt gefunden, die sich als geeigneter Standort erwiesen hat und weiter fortgeführt wird.

Inhalte der Projektarbeit (Projektumsetzung)

Stellen Sie die durchgeführten Arbeiten im Vergleich zur ursprünglichen Vorhabenbeschreibung ausführlich dar und gehen Sie auf die Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Projektarbeiten ein.

Bitte benennen Sie dabei die wichtigsten Meilensteine der Projektumsetzung.

Produktcluster: Seit Projektbeginn wurde im Produktcluster an der Konzeptionierung und den dazugehörigen Umsetzungsstrategien für die entwickelten Laufbahnmodelle gearbeitet. Die Zielstellung der Arbeit im Produktcluster war die Steigerung der Attraktivität der beruflichen Bildung. Dies sollte insbesondere durch die Sichtbarmachung der verschiedenen Karriereoptionen jenseits eines Hochschulstudiums geschehen. Für Schulabgänger*innen und ihre Bezugspersonen sollte deutlich werden, welche Optionen die Bildungsgänge sowie die Fortbildungsstufen der beruflichen Bildung (bereits) bieten. Im Bereich der Fortbildungsstufe 1 entwickelte das Projektteam des QualifizierungsCENTRUMs der Wirtschaft GmbH (QCW) gemeinsam mit dem Verbundpartner IHK-Projektgesellschaft mbH Ostbrandenburg (IHK-PG) zwei Laufbahnmodelle mit verschiedenen Schwerpunkten. Zum einen das Laufbahnmodell zum*r „Fachexpert*in für Disposition im Güterverkehr (Eisenbahn)“ [FaEx-Dispo], das den Fachkräftebedarfen der Eisenbahnverkehrsunternehmen entspricht und eine Lücke im dortigen Fortbildungsbereich schließen sollte. Zum anderen das Laufbahnmodell zum*r „Fachexpert*in für Additive Fertigung (3D-Druck)“ [FaEx-AddFert], das Fachkräfte mit dem notwendigen Wissen ausstatten sollte, um den zukünftigen Anforderungen an den Berufsalltag insbesondere im industriellen Bereich zu begegnen. Die Umsetzung dieser beiden Bildungsangebote erfolgte im Rahmen von jeweils drei IHK-Zertifikatslehrgängen á 160 Unterrichtseinheiten (UE), die aufeinander aufbauen. Dies entspricht 480 UEje Laufbahnmodell, um langfristig den Anforderungen an einen formal anerkannten Fortbildungsabschluss auf Stufe 1 zu entsprechen. **FaEx-AddFert:** Die Arbeit am Curriculum für den ersten Zertifikatslehrgang FaEx-AddFert - Grundstufe wurde Ende Juli 2022 beendet und im September 2022 durch die IHK-PG zertifiziert. Die Arbeit an den Curricula sowie den Lehrgangsinhalten des 2.(Aufbaustufe) & 3. (Anwenderstufe) Zertifikatslehrgang wurde ab den Q1 2023 fortgesetzt und bis Ende der Projektlaufzeit fertig gestellt und ebenfalls zertifiziert. Im September 2023 wurde die Pilotierung der Grundstufe des Laufbahnmodells FaEx-AddFert mit sechs Teilnehmenden durchgeführt. Am 22. November 2023 wurde an alle Teilnehmenden das entsprechende IHK-Zertifikat überreicht. Für das Laufbahnmodell FaEx-AddFert wurde in Q1 2024 die Entscheidung getroffen, den Prozess des Erlasses einer besonderen Rechtsvorschrift für den Kammerbezirk Ostbrandenburg durchzuführen. Dazu wurden vertiefende Gespräche mit

Unternehmen des Kammerbezirks geführt, um den entsprechenden Bedarf der Wirtschaft zu dokumentieren. Zudem wurde ein erster Entwurf für die besondere Rechtsvorschrift fertiggestellt. Mit Blick auf die Verstetigung des Laufbahnmodells wurden die Lehrgänge nach der Projektlaufzeit dauerhaft im Weiterbildungsangebot der QCW GmbH verankert. Auch die weiteren Schritte bis zur Anerkennung der besonderen Rechtsvorschrift auf DQR5 Niveau werden von der QCW GmbH weitergeführt und umgesetzt. Es wurde auch eine Kooperation mit dem CHESCO (Center for Hybrid Electric Systems Cottbus) eingegangen, um für die Inhalte der Anwenderstufe (3. IHK-Zertifikatslehrgang) ein Ziel für eine mögliche Exkursion zu haben. **FaEx-Dispo:** Das Curriculum und die Lehrgangsinhalte für den 1. Zertifikatslehrgang Grundstufe wurden September 2022 fertiggestellt. Die Pilotierung dieses Lehrgangs begann am 14.02.2023, so dass die Teilnehmenden zu Beginn Q3 2023 die entsprechende Kompetenzüberprüfung zur Erlangung des IHK-Zertifikats ablegen konnten. Zusammen mit dem Netzwerk Europäischer Eisenbahnen (NEE) e.V. wurde die Idee dieses Laufbahnmodells im gesamten Netzwerk der (Güter-)Eisenbahnverkehrsunternehmen verbreitet und traf auf große positive Resonanz. Im März 2023 wurde das Laufbahnmodell FaEx-Dispo dem Berufsbildungsausschuss (BBA) der zuständigen Kammer (IHK Ostbrandenburg) in Vorbereitung auf den Erlass einer besonderen Rechtsvorschrift auf DQR 5 Niveau zum*r Geprüften Disponent*in vorgestellt. Die Vorlage des Entwurfs vor dem BBA der IHK Ostbrandenburg wurde durch diesen im Q1 2024 entsprechend bestätigt. Damit wurde in diesem Bereich ein wichtiger Schritt für das Erreichen des Ziels der Steigerung der Attraktivität der beruflichen Bildung geschafft. Nach dem Erlass einer besonderen Rechtsvorschrift zum*r „Geprüften Diponent*in für Disposition im Schienengüterverkehr (IHK)“ vom BBA der IHK OBB wurden die notwendigen Schritte zur Anerkennung der DQR-Stufe, mit der IHK Ostbrandenburg eingeleitet. Es sind die erforderlichen Unterlagen erarbeitet und diese an die zuständigen Stellen im Land Brandenburg bzw. das DQR-Gremium weitergeleitet worden. Die Entwicklung und Konzipierung der Curricula der 2. & 3. Zertifikatslehrgänge für das Laufbahnmodell FaEx-Dispo wurden 2024 abgeschlossen. Um die Verstetigung der Lehrgänge zu erreichen, wurde mit der GdL-Gewerkschaft der Lokomotivführer vereinbart, dass die Inhalte der Qualifizierungsmaßnahme auf den Betriebsrätekonferenzen vorgestellt wurden. Auch erfolgten Gespräche mit dem Verband Deutscher Eisenbahnfachschulen über eine mögliche Kooperation. Auch die Lehrgänge des FaEx-Dispo wurden dauerhaft im Weiterbildungsangebot der QCW GmbH verankert. Die Erstellung eines Prozessbaukastens für die Entwicklung neuer kompetenzorientierter Maßnahmen in der beruflichen Bildung wurde mit dem Fördermittelgeber inhaltlich abgestimmt und wurde bis zum Projektende fertig gestellt. Im Bereich der Fortbildungsstufe 2 wurde der/die „Meister*in auf Überholspur“ vorkonzipiert. Hierbei wurden explizit die Fachrichtungen Metall sowie Elektrotechnik bedient. In diesem Modell sollten Inhalte des Vorbereitungslehrgangs auf die Meisterprüfung teilweise bereits während der Ausbildung

absolviert werden. Die Auszubildenden sollten so neben bzw. direkt nach dem Facharbeiter*in-Abschluss auch den Abschluss als „Geprüfte*r Industriemeister*in (Fachrichtung Metall oder Elektrotechnik)“ erlangen können. Dieses Laufbahnmodell war speziell für Schüler*innen gedacht, die die Hochschulzugangsberechtigung erreicht haben, die ggf. einen Verkürzungsanspruch geltend machen könnten. Die Akquise für potenzielle Teilnehmende für das Laufbahnmodell zum*r „Meister*in auf Überholspur“ wurde in Q2 2023 begonnen, leider ohne Erfolg. Nach Rücksprache mit dem Fördermittelgeber wurde im Q1 2024 die Entscheidung getroffen, dass die Erprobung des Laufbahnmodells zum*r „Meister*in auf Überholspur“ nicht durchgeführt wird. Die Teilnahme an (Ausbildungs-)Messen und verschiedenen Veranstaltungen sowie der aktiven Netzwerkarbeit des Projektes wurden genutzt, um im junge Menschen und Unternehmen auf diese neuen Abschlüsse bzw. Qualifizierungen der Fortbildungsstufe 1 und 2 des BBiG aufmerksam zu machen. Für die Pilotierung der IHK-Zertifikatslehrgänge konnten auf diesem Weg Teilnehmende gewonnen werden.

Transformationscluster: Im Rahmen der Erprobung der SCB in Kooperation mit der OSZ Oder-Spree und dem Berufsbildungszentrum Arcelormittal (BBZ) wurden zahlreiche Maßnahmen durchgeführt, um die digitale Transformation der beruflichen Bildung zu unterstützen. Zu Beginn des Projekts wurde technischer Support an der Berufsschule installiert, um die Nutzung der SCB zu erleichtern und die Akzeptanz der Lehrkräfte zu erhöhen. Dazu wurden die Lehrkräfte regelmäßig geschult und in Workshops zu weiteren digitalen Tools weitergebildet. Gespräche mit Verlagen wie Cornelsen, Christiani und Westermann führten zu Probezugängen, jedoch scheiterte die Integration externer Inhalte an fehlenden finanziellen und technischen Ressourcen. Eine LOK wurde mit dem Berufsbildungszentrum Arcelor Mittal Eisenhüttenstadt GmbH und dem OSZ Oder-Spree entwickelt. Sie hatte das Ziel, die SCB in der beruflichen Bildung zu erproben und nachhaltige Nutzungsszenarien zu evaluieren. Das Projekt umfasste eine Laborphase (2021) und eine Erprobungsphase (2022-2024). Die Zusammenarbeit wurde wissenschaftlich begleitet und durch monatliche Workshops unterstützt. Trotz anfänglicher Verzögerungen aufgrund struktureller Herausforderungen startete die Laborphase mit den Ausbildungsgängen "Elektroniker*innen FR Automatisierungs-/ Betriebstechnik" und "Industriemechaniker*innen". Eine separate SCB-Instanz wurde eingerichtet und administriert.

Die Erprobungsphase begann im Februar 2022 und endete im Mai 2024. Die Fachbereiche wurden angepasst, und durch den Ausbildungsberuf Werkfeuerwehrmann/ -frau ergänzt. Ein gemeinsames Projektmodell wurde entwickelt, bei dem theoretische Inhalte im OSZ und praktische Umsetzung im Unternehmen stattfanden. Die SCB diente als zentrale Plattform für Zusammenarbeit und Fortschrittskontrolle. Ein Bildungsmodul "Train the Trainer" unterstützte Lehrkräfte und Ausbilder*innen. Ab September 2022 beteiligte sich eine Projektmitarbeiterin an der AG "Berufliche Bildung in der SCB" des MBS, um Erfahrungen weiterzugeben. Das OSZ entschied sich, die SCB ab

dem Schuljahr 2023/2024 fest zu implementieren, wofür die Projektleitung beim Transfer unterstützte. Die LOK-Arbeit zeigte, dass erfolgreiche Kooperation Regelmäßigkeit, Ressourcen und institutionelle Unterstützung erfordert. Ein Abschluss-Workshop im zweiten Quartal 2024 reflektierte die Projektergebnisse, darunter umgesetzte Projekte wie "Hai-Flaschenöffner", "Werkfeuerwehrschlüssel" und "Gabelstapler". Die Notwendigkeit einer eigenen Ausbilder*innen-Rolle wurde mehrfach betont. Die SCB zeigte Potenzial zur Kompensation von Unterrichtsausfall und zur strukturierten Nutzung in der beruflichen Bildung. Als unvorhergesehener Meilenstein entstand die Handreichung "Secrets unLOKed", die Erfahrungen und Strategien für eine erfolgreiche LOK zusammenfasst und online veröffentlicht wurde. Die DigitalAgentur Brandenburg unterstützte die Publikation redaktionell und gestalterisch. Die LOK verbesserte die Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieb, zeigte Herausforderungen auf und lieferte wertvolle Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der SCB in der beruflichen Bildung.

Kommunikationscluster: Die durchgeführten Arbeiten im Kommunikationscluster entsprachen weitgehend der ursprünglichen Vorhabenbeschreibung, wurden jedoch durch zusätzliche innovative Ansätze sinnvoll erweitert. Die zentrale Aufgabe, das KC als Plattform für berufliche Bildung zu etablieren, wurde erfolgreich umgesetzt. Besonders die Workshop-Reihe zur Persönlichkeitsentwicklung und Berufsorientierung erwies sich dabei als passgenaue Umsetzung der Projektziele und fand große Resonanz bei den Zielgruppen. Die Entwicklung und Veröffentlichung einer Homepage, die junge Menschen über die Möglichkeiten der beruflichen Bildung umfassend und zielgruppengerecht informiert und die Angebote der KC vorstellt, war dabei ein wichtiger Meilenstein. Darüber hinaus wurden Formate wie Lebenswegevideos und ein Podcast entwickelt, die ursprünglich nicht explizit geplant waren, aber einen hohen Mehrwert für die Ansprache der Zielgruppen boten. Die Einrichtung des KC in einer zentral gelegenen Immobilie in Eisenhüttenstadt ermöglichte es, die Angebote sichtbarer und zugänglicher zu machen. Notwendig und angemessen waren auch die umfassende Netzwerkarbeit sowie die Nutzung sozialer Medien, um die Angebote des KC zu verbreiten und die Zielgruppen direkt anzusprechen. Die Entwicklung eines Veranstaltungskalenders, der die relevanten Termine zur Berufsorientierung bündelt, stellte eine weitere sinnvolle Ergänzung dar, die ursprünglich nicht im Projektantrag enthalten war.

Die geplante Verortung am OSZ Oder-Spree konnte aufgrund von Kapazitätsgründen nicht umgesetzt werden, doch die gefundene Lösung einer eigenständigen Immobilie erwies sich als ebenso effektiv. Insgesamt spiegeln die durchgeführten Arbeiten sowohl die Flexibilität als auch die Zielgenauigkeit des Projekts wider.

Erläutern Sie Strategien, Vorgehensweisen und Methoden der Projektumsetzung.

Produktcluster: Das Projekt zeichnet sich durch eine klare strategische Ausrichtung aus, die auf bedarfsorientierter Qualifizierung, partnerschaftsbasierter Umsetzung, Innovationsförderung und

Qualitätsorientierung basiert. Durch eine gründliche Bedarfsanalyse wurden spezifische Kompetenzen für die Zielberufe in den Bereichen Güterverkehr und Additive Fertigung identifiziert, und die entwickelten Lehrgänge sind eng an den aktuellen und zukünftigen Anforderungen der Arbeitswelt ausgerichtet. Die enge Zusammenarbeit mit Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung ermöglichte die Nutzung von Synergien und erhöhte die Übertragbarkeit der Ergebnisse. Das Projekt förderte aktiv Innovationen durch das Erproben neuer Lehrformate und Technologien und sicherte die Qualität der Qualifizierungsmaßnahmen durch die Zertifizierung der Lehrgänge durch die IHK-PG. Die Umsetzung des Projekts erfolgte entlang der Kernprozesse Anforderungsanalyse, Lehrplanentwicklung, Pilotprojekte, Evaluation sowie Marketing und Kommunikation. Ein methodisch vielfältiger Ansatz, der kompetenzbasiertes Lernen, Blended Learning und projektorientiertes Lernen umfasste, wurde angewandt, um eine flexible und individuelle Lernumgebung zu schaffen und die praktischen Fähigkeiten der Lernenden zu stärken. Das Projekt zeigte, dass durch eine konsequente Umsetzung einer bedarfsorientierten Qualifizierungsstrategie und innovative Lehrmethoden eine nachhaltige Verbesserung der beruflichen Bildung erreicht werden kann und die Ergebnisse als Vorbild für andere Initiativen in der beruflichen Bildung dienen können.

Transformationscluster: Im Rahmen der Lernortkooperation zwischen dem OSZ und den kooperierenden Ausbildungsunternehmen wurde eine umfassende Support-Struktur aufgebaut, um Lehrkräfte bei diversen (digitalen) Aufgaben zu unterstützen. Diese Struktur umfasste unter anderem Schulungen zu Moodle, die Umstrukturierung der Moodle-Kurse sowie die Einführung der SCB. Diese Maßnahmen trugen maßgeblich dazu bei, die Lehrkräfte aktiv in die intensivere Lernortkooperation einzubinden und sie für die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsunternehmen zu motivieren. Zur besseren Strukturierung des Projekts wurde die Lernortkooperation in zwei Phasen unterteilt: Die Laborphase (2021) diente als Test- und Bildungsphase, in der verschiedene Konzepte und digitale Lösungen erprobt wurden. Darauf folgte die Erprobungsphase (2022-2024), in der die entwickelten Ansätze umgesetzt und weiter verfeinert wurden. Im Rahmen dieser Phasen wurde eine separate Instanz der Schul-Cloud Brandenburg eingerichtet, die es ermöglichte, unterschiedliche Bildungs- und Kooperationszenarien zu entwickeln und zu testen. Ein zentrales Element der Projektumsetzung waren monatliche Workshops, die den Beteiligten halfen, neue Projekte zu entwickeln und die Kommunikation sowie die Zusammenarbeit zwischen der Berufsschule und den Ausbildungsunternehmen kontinuierlich zu verbessern. Darüber hinaus förderten diese Workshops das Interesse der Auszubildenden an der Lernortkooperation, indem sie durch projektbasiertes Lernen aktiv in die Kooperationsprojekte einbezogen wurden. Die Auftakt- und Abschlussworkshops spielten ebenfalls eine wichtige Rolle, da sie den Projektfortschritt evaluierten und dabei helfen Optimierungsmöglichkeiten für die Zusammenarbeit zu identifizieren.

Erkenntnisse und erfolgreiche Lösungsansätze aus dem Projektverlauf wurden in einer Handreichung mit dem Titel „*secrets unLOKed. Gemeinsam stark für Azubis – (Digitale) Erfolgsstrategien für Lehrkräfte und Auszubildende in der LernOrtKooperation*“ zusammengefasst und veröffentlicht. (Link: [https://qcw.de/wp-content/uploads/2024/09/Handreichung_secrets-unLOKed Bottom-Up-statt-Top-Down_11.09.24-online-version.pdf](https://qcw.de/wp-content/uploads/2024/09/Handreichung_secrets-unLOKed_Bottom-Up-statt-Top-Down_11.09.24-online-version.pdf)) Diese Handreichung dient als praxisnaher Leitfaden für Lehrkräfte und Auszubildende und stellt die erprobten digitalen Erfolgsstrategien bereit, die im Rahmen der InnoVET-Förderung entwickelt wurden. Durch den strukturierten phasenweisen Ansatz, die gezielte Unterstützung durch digitale Tools und die regelmäßige Reflexion in Workshops konnten nachhaltige Verbesserungen in der Lernortkooperation erzielt werden.

Kommunikationscluster: Die Projektumsetzung basierte auf einer klar strukturierten Strategie, die den Bottom-up-Ansatz verfolgte. Der Bottom-up-Ansatz ermöglichte es, Bedarfe und Anforderungen der Zielgruppen direkt in die Projektgestaltung einzubringen. Die Vorgehensweise umfasste gezielte Workshops, die Bedarfe und Herausforderungen analysierten, sowie regelmäßige Abstimmungen zwischen den Projektpartnern. Digitale Tools wie Microsoft Teams wurden eingesetzt, um die Kommunikation und Aufgabenkoordination zu erleichtern. Die Methoden waren darauf ausgerichtet, ein hohes Maß an Interaktivität zu schaffen. Workshops und Lebenswegevideos wurden als partizipative Formate konzipiert, die Jugendliche aktiv in die Gestaltung ihrer beruflichen Orientierung einbeziehen.

Beschreiben Sie so konkret wie möglich die Unterstützungsstrukturen, die für das Projekt erforderlich waren bzw. durch das Projekt aufgebaut wurden.

Produktcluster: Die IHK-’PG spielte eine zentrale Rolle bei der Zertifizierung der Lehrgänge und der Unterstützung bei der Akquise von Teilnehmern. Das NEEunterstützte bei der Verbreitung des Laufbahnmodells für die Disposition im Güterverkehr und ermöglichte den Zugang zu einem breiten Netzwerk von Eisenbahnverkehrsunternehmen. Bildungsdienstleister wie das QCW und BTC Havelland ermöglichten mit ihrer technischen Ausstattung die Durchführung der Fachexpert*in Lehrgänge und die gemeinsame Entwicklung der Curricula. Die Zusammenarbeit mit der IHK Ostbrandenburg war entscheidend für die Anerkennung der Qualifizierungsmaßnahmen und den Erlass besonderer Rechtsvorschriften. Verbände wie die GdL-Gewerkschaft unterstützten bei der Verbreitung der Angebote. Die IHK-Zertifizierung gewährleistete die Qualität der Laufbahnmodelle. Die Zusammenarbeit mit Unternehmen ermöglichte den Aufbau eines breiten Netzwerks, das die Verbreitung der Angebote unterstützte. Um die Zielgruppen zu erreichen, wurden verschiedene Marketinginstrumente eingesetzt, wie z.B. die Teilnahme an Messen und Veranstaltungen. Regelmäßige Evaluationen der Lehrgänge ermöglichten es, die Qualität der Angebote sicherzustellen und Anpassungen vorzunehmen. Die Teilnehmenden wurden individuell beraten und bei der Auswahl der passenden Qualifizierungsmaßnahme unterstützt. Die Lehrgänge wurden

so gestaltet, dass sie auch für berufstätige Teilnehmenden geeignet waren. Die Teilnehmenden erhielten nach erfolgreichem Abschluss ein Zertifikat, das ihre Qualifikation bestätigte. Aufbauend auf den Erfahrungen aus der Projektarbeit an den Lehrgängen zum FaExAddFert konnte im Kammerbezirk der IHK Ostbrandenburg eine Zusatzqualifikation „Additive Fertigungsverfahren“ für Industrielle Metallberufe und Mechatroniker/-innen etabliert werden. Der entwickelte Lehrgang bereitet gezielt auf diese Zusatzqualifikation vor und ermöglichte die Berufung eines handlungsfähigen IHK-Prüfungsausschusses.

Transformationscluster: Für die erfolgreiche Umsetzung der LOK wurde eine umfassende Support-Struktur geschaffen. Dazu gehörten regelmäßige Schulungen und Workshops zur Nutzung der SCB sowie technischer Support an der Berufsschule. Die Lehrkräfte wurden gezielt in digitalen Tools geschult, um die Akzeptanz und den effektiven Einsatz der SCB zu fördern. Zusätzlich wurden Bildungsmodule entwickelt, die praxisnahe Anleitungen zur Erstellung digitaler Lerninhalte boten. Monatliche Workshops stärkten die Zusammenarbeit zwischen Schule und Ausbildungsunternehmen und unterstützten die Entwicklung neuer Lerninhalte. Individuelle Beratungen halfen Lehrkräften und Ausbilder*innen bei der Integration digitaler Methoden in den Unterricht. Die gewonnene Erfahrung wurde in einer Arbeitsgruppe des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBS) geteilt, um Best Practices zu verbreiten und die SCB weiterzuentwickeln. Durch diese Maßnahmen konnte die digitale Kompetenz der Beteiligten gesteigert, die Zusammenarbeit verbessert und eine langfristige Grundlage für digitale Bildungsformate geschaffen werden.

Kommunikationscluster: Für das Projekt war der Aufbau spezifischer Unterstützungsstrukturen unerlässlich. Dazu gehörte die Einrichtung des KC als physische Anlaufstelle und zentrale Plattform. Weitere zentrale Strukturen waren die Website und der Veranstaltungskalender, die als Informationsdrehscheiben dienten. Die Einbindung von Schulsozialarbeitern und regionalen Netzwerken erleichterte die Verankerung der Angebote des KC in der Region.

Ein Lenkungsausschuss, bestehend aus Verbund- und Kooperationspartnern, sorgte für die strategische Steuerung und unterstützte das gesamte Projektteam bei wichtigen Entscheidungen.

Wie erfolgte der Zugang zu den relevanten Zielgruppen des Projekts, mit welchen Dienstleistungen wurden die Zielgruppen unterstützt und welche regionalen Netzwerk- und Kooperationsstrukturen konnten durch die Projektarbeit entwickelt und etabliert werden?

Produktcluster: Durch die Teilnahme an Ausbildungsmessen und Branchenveranstaltungen konnten potenzielle Teilnehmende, insbesondere junge Menschen und relevante Unternehmen, direkt angesprochen und über die neuen Qualifizierungsangebote informiert werden. Die Zusammenarbeit mit der IHK-PG und anderen Institutionen ermöglichte den Zugang zu einem breiten Netzwerk von Unternehmen und Bildungseinrichtungen. Durch die Kooperation mit Branchenverbänden NEE oder VDMA-Fachverband Additive Manufacturing e.V. konnte das Projekt

eine größere Reichweite erzielen und die Akzeptanz der neuen Qualifizierungsangebote steigern. Die Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen ermöglichte es, Schüler*innen frühzeitig für die neuen Qualifizierungsangebote zu begeistern. Der Einsatz von verschiedenen Marketinginstrumenten wie Social Media, Pressemitteilungen und gezielter Werbung, die auf die spezifischen Zielgruppen zugeschnitten war, trug dazu bei, die Bekanntheit der neuen Qualifizierungsangebote zu erhöhen und potenziellen Teilnehmende zu gewinnen. Durch die Zusammenarbeit mit Unternehmen bei der Pilotierung der Lehrgänge konnte die Praxisrelevanz der Qualifizierungsangebote sichergestellt und gleichzeitig die Akzeptanz bei potenziellen Arbeitgebern gefördert werden. Das Kernstück des Projekts war die Entwicklung maßgeschneiderter Weiterbildungsprogramme, die auf die spezifischen Bedürfnisse der jeweiligen Branchen und Zielgruppen zugeschnitten waren. Die entwickelten Laufbahnmodelle wurden in Form von Lehrgängen umgesetzt, die von qualifizierten Dozenten*-innen durchgeführt wurden und den Teilnehmenden die Möglichkeit boten, das erworbene Wissen in praktischen Übungen anzuwenden. Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrgänge erhielten die Teilnehmenden ein IHK-Zertifikat, das ihre erworbenen Qualifikationen bestätigte. Die Teilnehmenden wurden während des gesamten Prozesses, von der Anmeldung bis zur Zertifizierung, individuell beraten und begleitet. Das Projekt hat den Zielgruppen umfassende Bildungsdienstleistungen angeboten, die über die reine Wissensvermittlung hinausgingen. Durch die Kombination von qualitativ hochwertigen Lehrinhalten, individueller Betreuung und Netzwerkbildung wurden die Teilnehmerinnen optimal auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet. Durch diese umfassende Unterstützung konnte das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der beruflichen Bildung und zur Sicherung des Fachkräftebedarfs leisten. Durch das Projekt wurden ebenfalls verschiedene regionale Netzwerkstrukturen etabliert. Kooperationen mit Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Verbänden und Gewerkschaften sicherten die Praxisrelevanz der Qualifizierungsmaßnahmen und ermöglichten eine breite Zielgruppenansprache. Diese Netzwerke waren entscheidend für den nachhaltigen Transfer der Projektergebnisse und die damit einhergehende Stärkung der regionalen Bildungslandschaft in Ostbrandenburg.

Transformationscluster: Das Projekt erreichte seine Zielgruppen durch eine enge Zusammenarbeit mit der Führungsebene der kooperierenden Institutionen, regelmäßige Strategietreffen und die aktive Einbindung von Lehrkräften, Ausbilder*innen und Schüler*innen. Während die Führungsebene durch strategische Beratungen auf eine nachhaltige Integration digitaler Werkzeuge vorbereitet wurde, erhielten Lehrkräfte und Ausbilder*innen kontinuierliche Schulungen und praxisnahe Workshops zur Nutzung digitaler Tools. Schülerinnen wurden durch gezielte Schulungen im Umgang mit der SCB unterstützt.

Durch die Projektarbeit konnten nachhaltige regionale Netzwerk- und Kooperationsstrukturen aufgebaut werden, insbesondere durch die enge Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe des MBS. Dies ermöglichte eine gezielte Weiterentwicklung der SCB, angepasst an die Anforderungen der beruflichen Bildung. Die etablierten Strukturen förderden nicht nur die digitale Transformation im Projektzeitraum, sondern boten auch eine Basis für zukünftige Entwicklungen in der beruflichen Bildung.

Kommunikationscluster: Der Zugang zu den Zielgruppen wurde durch eine gezielte Ansprache über Schulen, Messen und Social Media geschaffen. Die Workshop-Reihen in den Schulen der Region boten Jugendlichen direkte Unterstützung bei der beruflichen Orientierung, während Netzwerke wie "Netzwerk Zukunft" die Verbreitung der Angebote unterstützten. Kooperationen mit der Agentur für Arbeit, Kammern und weiteren lokalen Institutionen trugen zur Etablierung eines umfassenden Netzwerks und der nachhaltigen Verankerung der Angebote als Teil des Berufsorientierungsprozesses bei.

Machen Sie Angaben zu Leistungen und Produkten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

2021: Die Projektwebsite (<https://gcw.de/innovet/>) wurde finalisiert. Die Seite wurde fortlaufend an den aktuellen Projektstand angepasst und beinhaltet eine Übersicht, der durchgeführten Veranstaltungen. Die ersten zwei Fachtagungen wurden erfolgreich durchgeführt um die Bekanntmachung des Projektes und Ergebnisse zu steigern. **2022:** Für eine zeitgemäße Projektdarstellung wurde ein Projektvideo entworfen. Auch der Einstieg ins Social Media Marketing (LinkedIn) wurde in einem ersten Schritt umgesetzt. Im Rahmen der Zielsetzung des Kommunikationsclusters wurde eine eigenständige und Userbasierte Homepage (www.karrierecenter.info) konzipiert und während der 3. Fachtagung mit ca. 120 Teilnehmenden gelauncht. **2023:** Um eine zielgruppengerechtere Ansprache der KC-Homepage zu ermöglichen, wurde ein Blogbereich entwickelt und umgesetzt. Gemeinsam mit einem Onlinevideoforum über YouTube, wurde somit eine zeitgemäßere und SuS-spezifische Darstellung etabliert. Der dazugehörige Instagram-Kanal ([karrierecenter_ostbrandenburg](https://www.instagram.com/karrierecenter_ostbrandenburg)) wurde für eine zielgruppengerechte und zeitgemäße Ansprache finalisiert und mit neuen und regelmäßigen Formaten ausgebaut. Die vierte Fachtagung wurde erfolgreich durchgeführt. **2024:** Bereits in 2023 wurde der Launch des KarriereCenter Ostbrandenburg Podcast «~~Mach Karriere~~ – Mach doch einfach Dein Ding!» intensiv vorbereitet. Dieses Format wurde gemeinsam mit den SuS der Region entwickelt und wurde stetig auf die Bedürfnisse der Zielgruppe angepasst. Neben der Abschlussveranstaltung fand auch die Eröffnungsfeier der Immobilie vom KC statt. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung wurde für die Transparenz und Nachhaltigkeit ein Projektvideo entwickelt, dass die Ergebnisse der letzten vier Jahre darstellt. (Link: <https://youtu.be/lxSbRJMccGI>)

Welche Positionen des zahlenmäßigen Nachweises waren für die erfolgreiche Durchführung der Projektaktivitäten wichtig und zielführend?

Produktcluster: Im Rahmen des Produktclusters war die Position 0835, insbesondere die Druckaufträge, essenziell, sowie die Position 0843 um die entwickelten Lehrgangskonzepte zu bewerben. Des Weiteren wurden die Reisekosten für die erfolgreiche Durchführung genutzt, um dadurch auch eine Bewerbung der Lehrgänge vor Fachpublikum zu gewährleisten und damit die eigenen Fachexpert*innen sowohl auf dem aktuellen Stand bleiben als auch ihre Expertise erweitern.

Transformationscluster: Für das Transformationsclusters wurde besonders die Position 0835 von Bedeutung, da im Rahmen der Durchführung der Projektaktivitäten der Bedarf aufgetreten ist, eine Handreichung mit den gesamten Erfahrungen der Projektlaufzeit niederzuschreiben. Innerhalb der gesamten Projektlaufzeit haben sich auch die verschiedenen Gruppenlizenzen wie Canva unter der Kostenstelle 0843 als äußerst essenziell bewiesen. Um für eine bedarfsgerechte und Themenbezogene Schnittstelle der verschiedenen Institutionen sorgen zu können, war ein dynamisches Arbeitsfeld von großer Wichtigkeit und die Positionen 0831 mit dem GigaCube und die Verwendung eines Diensttelefons unter der Kostenstelle 0843 nicht wegzudenken.

Kommunikationscluster: Für das Kommunikationscluster waren viele Positionen von großer Bedeutung. Um die im Projektantrag niedergeschriebenen Projektziele zu erreichen, wurden für die Durchführung der Projektaktivitäten die Kostenstellen 0831, 0835, 0844 und 0846 in Anspruch genommen. Die Positionen 0831 und 0844 waren insbesondere für die Durchführung der Workshops und den Besuch verschiedener Messen und Veranstaltung essenziell. Die Positionen 0835 und 0846 waren besonders für die Bekanntmachung der Angebote und die Durchführung der verschiedenen Veranstaltungen von Bedeutung.

Ergebnisse der Projektarbeit

Bitte fassen Sie hier die Ergebnisse Ihrer Projektarbeit zusammen,

Produktcluster: Es wurden die Laufbahnmodelle zum*r Fachexpert*in für Disposition im Güterverkehr (Eisenbahn) [FaEx-Dispo] und zum*r Fachexpert*in für Additive Fertigung (3D-Druck) [FaEx-AddFert] konzipiert, entwickelt und jeweils der erste von drei IHK Zertifikatslehrgänge pilotiert und erprobt. Für das Laufbahnmodell zum*r FaEx-Dispo konnte bereits innerhalb der Projektlaufzeit der Erlass einer besonderen Rechtsvorschrift zum/r „Geprüften Disponent/-in im Schienengüterverkehr“ sowie die entsprechende Anerkennung auf DQR-Stufe 5 erreicht werden. Für das Laufbahnmodell zum*r FaEx-AddFert konnten bereits erste Schritte für den Erlass einer besonderen Rechtsvorschrift zum*r „Geprüfter Bauteilentwickler und Geprüfte Bauteilentwicklerin mit Additiven Fertigungsverfahren (IHK)“ in die Wege geleitet werden, die finale Anerkennung wird nach der Projektlaufzeit durch die QCW GmbH Eisenhüttenstadt weitergeführt. Des Weiteren wurde auf Grundlage der Erprobung und der Projektarbeit im Rahmen des FaEx-AddFert im

Kammerbezirk Ostbrandenburg die Möglichkeit erschaffen die Zusatzqualifikation „Additive Fertigungsverfahren“ für Industrielle Metallberufe und Mechatroniker/-in durchzuführen. Das Projekt hat maßgeblich dazu beigetragen, dass zum einen der erschaffene Lehrgang zur Vorbereitung zur ZQ genutzt werden kann und zum anderen die Einberufung eines handlungsfähigen Prüfungsausschusses der IHK Ostbrandenburg für die Additive Fertigung zur Durchführung der Prüfungen für die Zusatzqualifikation Additiver Fertigungsverfahren einberufen wurde. Nach der Projektlaufzeit werden alle entwickelten Lehrgänge als Angebot in die bestehenden Fort- und Weiterbildungsangebote der QCW GmbH Eisenhüttenstadt sowie der IHK-PG übernommen. Alle notwendigen Schritte, Handlungsempfehlungen und Hilfestellungen zum Erstellen von den Berufswegen wurden zudem in einem Prozessbaukasten festgehalten und stehen auch nach Projektlaufzeit allen Interessierten zur Verfügung, die Angebote der höheren Beruflichen Bildung entwickeln wollen. Der modulare Prozessbaukasten, heruntergebrochen auf die einzelnen Projektabschnitte, nutzbar als Handlungsleitfaden bis zum Erreichen des Zielzustandes befindet sich in der abschließenden Dokumentation. Dieser basiert auf einer Matrix, die sich einerseits auf die involvierten Unternehmensprozesse bezieht und andererseits die notwendigen Themen zur Zielerreichung definiert und bei Möglichkeit bündelt. Jedem Teilschritt werden die einzelnen spezifischen Themen zugeordnet, die unabhängig voneinander bearbeitet werden können und vorhandene Lücken schließen sollen. Jede Spezifikation umfasst vorbereitende, allgemeine sowie prozessspezifische Arbeitspakete. Hinzu kommt eine Darstellung, welche detaillierten Anforderungen notwendig sein können (Stunden- und Raumplanung, Verträge, Evaluation etc.). Durch die intensivierten Kontakte zu den Unternehmen der Region fand eine neue Fokussierung statt, sodass sowohl Ausbildungsbetriebe als auch Auszubildende hier neue Möglichkeiten ausschöpfen. Durch die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen wie Messen und Netzwerktreffen, konnten auch die Laufbahnmodelle bekannter gemacht werden. Dies führte zum Aufbau eines Netzwerkes zur weiteren Zusammenarbeit (auch nach Projektlaufzeit), wie z. B. Ausbilderworkshop der Handwerkskammer Ostbrandenburg (HWK), Treffen der Bildungsdienstleister als auch Ausbildungsmessen (siehe Veranstaltungsliste).

Transformationscluster: Es wurde eine LOK mit dem Berufsbildungszentrum ArcelorMittal (BBZ AMEH) und der OSZ LOS zur Erprobung der Möglichkeiten der SCB in der beruflichen Bildung ausgebaut. Die LOK zielte darauf ab die Ausbildungsqualität zu steigern. Es wurden diverse Schulungen und Workshops durchgeführt. In der Laborphase 2021 wurden 11 Schulungen für Lehrer*innen und Ausbilder*innen gegeben (Einführung in die SCB, Einsatz der SCB im Unterricht, BigBlueButton, Moodle, Webmailer, Alfaview) sowie 4 Workshops (Kennenlernen, Vorstellung des Projektes, Content-Sichtung, Ideenentwicklung). In der Erprobungsphase 2022 & 2024 waren 2 Schulungen für Lehrer*innen und Ausbilder*innen (Einführung in die SCB und Einsatz im Unterricht)

gemacht worden und 8 Schulungen für Schüler*innen (Anmeldung & Einführung in die SCB) als auch 23 Workshops (Auftakt der LOK, Ideenentwicklungen, Projektentwicklungen, Projektumsetzungen, Erprobung des SCB, Abschluss der LOK). Im Rahmen der LOK wurden die Projekte Hai-Flaschenöffner (SHK-Bereich), Feuerwehrschlüssel (Werkfeuerwehrmann/ -frau) und Gabelstapler (Industriemechaniker*innen) entwickelt und umgesetzt. Die Kurse, Skizzen und weiteres Material stehen den Lehrkräften und Ausbilder*innen zur Verfügung, sodass die entwickelten Projekte weiterverwendet, entwickelt und angepasst werden können. Es wurden weitere Bildungsmodule entwickelt und in der SCB anderen Lehrkräften und Ausbilder*innen zur Verfügung gestellt. Hierbei handelt es sich um Schritt-für-Schritt Anleitungen zur Erstellung eines Bildungsmoduls bzw. Kursen. Eine entsprechende Anfrage für das Teilen der Bildungsmodule auch mit anderen OSZs des Landes Brandenburg wurde an das MBS geschickt. Dank der LOK und Unterstützung des Projektteams wurde die SCB am OSZ Oder-Spree, Standort Eisenhüttenstadt implementiert. Zusätzlich erfolgte die Veröffentlichung der Handreichung *"Secrets unLOKed. Gemeinsam stark für Azubis – (Digitale) Erfolgsstrategien für Lehrkräfte und Auszubildende in der LernOrtKooperation"* zum Thema Lernortkooperation in der beruflichen Bildung.

Kommunikationscluster: Das Kommunikationscluster hat durch die Etablierung des KarriereCenters Ostbrandenburg eine zentrale Anlaufstelle für berufliche Bildung geschaffen, die Schülerinnen, Unternehmen und weiteren Akteuren der Region zugutekommt. Zu den wichtigsten Ergebnissen gehörten die Entwicklung und Durchführung der Workshop-Reihe zur Persönlichkeitsentwicklung, die sich an Jugendliche richtet und sie dabei unterstützt, eigenverantwortlich und selbstbewusst an ihre Berufsorientierung heranzugehen. Die Workshops wurden erfolgreich an mehreren Schulen in der Region durchgeführt und fanden sowohl bei Schülerinnen als auch bei Lehrkräften große Resonanz. Ergänzt wurden diese Angebote durch Lebenswegevideos und Podcasts, die berufliche Perspektiven und unterschiedliche Karrierewege aufzeigen. Die Zusammenarbeit mit Institutionen wie der Agentur für Arbeit, lokalen Schulen und dem Netzwerk Zukunft spielte eine zentrale Rolle bei der Umsetzung dieser Angebote. Die enge Abstimmung mit der Agentur für Arbeit ermöglichte es beispielsweise, die Wirksamkeit der Workshops zu evaluieren und die Ergebnisse für die Berufsberatung zu nutzen. Weitere Kooperationen, etwa mit der Stadt Eisenhüttenstadt, halfen dabei, die Reichweite des KarriereCenters zu erhöhen und es als festen Bestandteil der regionalen Bildungslandschaft zu etablieren. Ein weiterer Erfolg war die Entwicklung eines regionalen Veranstaltungskalenders, der alle relevanten Termine zur Berufsorientierung bündelt. Dieser Kalender wird von Institutionen wie der IHK, HWK und lokalen Schulen genutzt, um ihre Veranstaltungen bekannt zu machen, und bietet Jugendlichen sowie Eltern eine einfache Orientierung. Durch die Nutzung sozialer Medien wie Instagram konnte das KarriereCenter seine

Zielgruppen direkt ansprechen und die Bekanntheit der Angebote weiter steigern. Die wachsende Zahl an Followern und die hohe Interaktionsrate zeugen vom Erfolg dieser Strategie. Darüber hinaus trugen Netzwerktreffen und Kooperationen mit weiteren Projekten dazu bei, dass das KarriereCenter als Modell für die Vernetzung von Akteuren der beruflichen Bildung wahrgenommen wird. Die Integration in die regionale Bildungsstruktur wird durch die geplante Gründung eines Vereins weiter gefestigt.

Wirtschaftliche Erfolgsaussichten nach Projektende (mit Zeithorizont):

Inwieweit können Ergebnisse/ Modelle/ Kooperationen / Umsetzungs- und Transferstrategien nach Projektende verankert werden? Wer kann welchen Nutzen aus den Ergebnissen der Projektarbeit ziehen?

Produktcluster: Die neuen Laufbahnmodelle der/die Fachexpert*innen schaffen qualifizierte Fachkräfte, die den Bedarf der Wirtschaft decken. Unternehmen können durch gezielte Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden die Wettbewerbsfähigkeit steigern und Fachkräftemangel kurzfristig entgegenwirken. Die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen und Kammern sichert die langfristige Nachfrage nach exzellenten Bildungsprodukten, welche dauerhaft in den Weiterbildungskatalog von der QCW GmbH übernommen wurden und nach Projektlaufzeit vermarktet, geplant und durchgeführt werden können. Auch die noch weiteren anstehenden Maßnahmen zur Anerkennung einer neuen besonderen Rechtsvorschrift auf DQR-5-Niveau für das Laufbahnmodell FaEx-AddFert werden vom der QCW GmbH voraussichtlich bis zur Finalen Fassung weitergeführt. Die vom Projekt geschaffene Möglichkeit zur Zusatzqualifikation (ZQ) „Additive Fertigungsverfahren“ nach § 49 BBiG ist für alle bestehenden und zukünftigen Auszubildenden von Industriellen Metallberufen (VO 2007) und Mechatroniker/-innen (2012) anwendbar. Der Wissenstransfer der Erfahrungen im Bereich der Digitalen Lehrgangsdurchführung sowie die Erkenntnisse aus deren Erprobung wird ebenso eine neue Art und Weise erschaffen, wie die Berufliche Bildung umgesetzt werden kann. Die erschaffenen Netzwerke zwischen Unternehmen, Kammern und Verbände können für weitere gemeinsame Projekte genutzt werden. Der entstandene Prozessbaukasten richtet sich an Nutzer*innen, die sich mit beruflicher Bildung beschäftigen und neue Qualifizierungen entwickeln möchten.

Transformationscluster: Die entwickelten Projektideen im Rahmen der LOK stehen den Lehrkräften und Ausbilder*innen zur Verfügung und können somit weitergeführt, angepasst und weiterentwickelt werden. Dank des entwickelten Bildungsmoduls können die Lehrkräfte und Ausbilder*innen eigenständig Kurse entwickeln bzw. schon bestehende anpassen und erweitern. Darüber hinaus wurde der Kurs an das MBS weitergegeben, so dass die Inhalte zentral via SCB durch andere OSZ genutzt werden kann. Die veröffentlichte Handreichung dient als Inspirationsquelle für andere LOK-Koordinator*innen, Lehrkräfte, Ausbilder*innen und weiteren Institutionen der beruflichen Bildung, die sich mit dem Thema Lernortkooperation auseinandersetzen. Die

praktischen Tipps & Tricks, Praxisberichte sowie weiteren Übersichten können branchenübergreifend und bundesweit angepasst und eingesetzt werden.

Kommunikationscluster: Die Ergebnisse des Projekts können durch die Verstetigung des KC nachhaltig verankert werden. Der geplante e.V. wird als zentrale Struktur dienen, um die Angebote fortzuführen und weiterzuentwickeln. Regionale Unternehmen und Bildungsinstitutionen können die Ergebnisse nutzen, um langfristig Fachkräfte zu gewinnen.

Wissenschaftliche und/oder technische Erfolgsaussichten nach Projektende (mit Zeithorizont)

- Wie können die Ergebnisse in anderer Weise (z.B. für öffentliche Aufgaben, Datenbanken, Netzwerke, Transferstellen etc.) genutzt werden? Dabei ist auch eine etwaige Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Firmen, Netzwerken, Forschungsstellen u.a. einzubeziehen.
- Welche konkreten Instrumente, Anwendungsmöglichkeiten und Ansätze wurden erarbeitet?
- Sind Produkte oder Ansätze entstanden, die von anderen Projekten genutzt werden können (z.B. Datenbanken, Netzwerke etc.)?

Produktcluster: Das Projekt hat in den Bereichen der beruflichen Weiterbildung, insbesondere in den Fachbereichen Disposition im Schienengüterverkehr und der Additiven Fertigung, bemerkenswerte Fortschritte erzielt. Durch die Entwicklung neuer Laufbahnmodelle und die Zertifizierung entsprechender Lehrgänge konnte ein wichtiger Beitrag zur Attraktivitätssteigerung der beruflichen Bildung in der Region Ostbrandenburg geleistet werden. Die Ergebnisse des Projekts bieten ein breites Spektrum an Möglichkeiten für eine weitere Nutzung, die weit über die ursprünglichen Projektziele hinausgeht. Sie können sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis wertvolle Impulse setzen und zur Lösung aktueller Herausforderungen beitragen. Die gewonnenen Erkenntnisse können als Grundlage für weitere Forschungsarbeiten dienen, beispielsweise zur Entwicklung neuer Lehrkonzepte oder zur Untersuchung des Zusammenhangs zwischen bestimmten Faktoren und dem Lernerfolg. Die entwickelten Lehrmaterialien können direkt in der Aus- und Weiterbildung eingesetzt werden, um die Qualifikation von Fachkräften zu verbessern. Die etablierten Netzwerke bieten eine Plattform für den Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen Unternehmen, Bildungseinrichtungen und anderen Akteuren. Die Ergebnisse des Projekts haben auch eine hohe öffentliche Relevanz. Sie haben dazu beigetragen, die Attraktivität der beruflichen Bildung zu steigern und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Um die Ergebnisse weiter effektiv zu nutzen, können folgende Instrumente und Ansätze eingesetzt werden: Aufbau einer zentralen Datenbank, Erstellung einer Best-Practice-Sammlung, Entwicklung einer digitalen Plattform, Einrichtung eines Transferzentrums. Eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik ist dabei von entscheidender Bedeutung, um die Nachhaltigkeit der Ergebnisse zu sichern und die berufliche Bildung zukunftsfähig zu gestalten. Konkret bedeutet dies eine regelmäßige Evaluation der Projektergebnisse, den Ausbau bestehender Netzwerke, die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit und die Sicherung einer langfristigen Finanzierung. Die vorliegende Handreichung des Prozessbaukastens (Link: <https://www.ihk->

projekt.de/fileadmin/user_upload/ihk_projekt/3_projekte_2021/national/InnoVET-

[QCW/Prozessbaukasten 21.10.2024.pdf](#)) bietet Einblicke in praktische Erfahrungen, aber auch in modellhafte Prozessverläufe und Ansätze im Kontext der Entwicklung von Weiterbildung, die weitestgehend im Rahmen des „Geprüften Disponenten im Schienengüterverkehr“ gesammelt bzw. erprobt und umgesetzt wurden. Die Darstellungen eignen sich, um einen Gesamtüberblick über den Prozess zu gewinnen und um zu erkennen, welche Dokumente oder Nachweise zu erbringen sind. Um ein erfolgreiches Geschäftsmodell für berufsbegleitende Weiterbildung zu entwickeln, ist es entscheidend, eine umfassende Markt- und Bedarfsanalyse durchzuführen, um die Notwendigkeit der Marktorientierung zu gewährleisten und den Fokus auf den Theorie-Praxis-Transfer zu legen. Ein geeignetes Distributionskonzept ist unerlässlich, um die Zielpersonen und die Unternehmen zu erreichen, während intensive Öffentlichkeitsarbeit Informationen zur Weiterbildungseinrichtung und deren Angeboten bekannt macht. Die Kalkulation der entstehenden Kosten und die Festlegung von Gebühren sowie die Honorierung der Lehrenden sind weitere wichtige Faktoren. Verfahren für Anerkennung und Anrechnung sind unerlässlich, da die Teilnehmenden in der Regel über Vorerfahrungen verfügen. Ein digitales didaktisches Design, das die Bedarfe berufsbegleitend Lernender berücksichtigt, ist erforderlich, um ein an die Zielgruppe adaptiertes Lehr-Lern-Setting zu ermöglichen. Ein spezifisches Betreuungs- und Beratungskonzept mit geeigneten Supportstrukturen ist ein weiteres wesentliches Element, das zur erfolgreichen Umsetzung eines Weiterbildungsangebots beiträgt.

Transformationscluster: Mit Beginn des Schuljahres 2024/2025 wurde die Handreichung zur Lernortkooperation an die Oberstufenzentren der Region sowie an alle Mitwirkende versendet. Auch die anderen Kooperationspartner bzw. an der Handreichung Beteiligten haben geholfen diese durch deren Netzwerke zu verteilen. Insgesamt wurden 250 Exemplare gedruckt und verteilt. Die Handreichung richtet sich an alle Beteiligten Institutionen, die sich mit dem Thema LOK auseinandersetzen. Des Weiteren steht die Handreichung online auf der Website vom QCW (Link: https://qcw.de/wp-content/uploads/2024/09/Handreichung_secrets-unLOKed_Bottom-Up-statt-Top-Down_11.09.24-online-version.pdf) frei zur Verfügung.

Kommunikationscluster: Die Projektergebnisse können durch Integration in öffentliche Plattformen, Netzwerke und Transferstellen weiterverbreitet werden. Die entwickelten Lebenswegevideos und Podcasts sind ideal, um das Thema berufliche Orientierung auf interaktive Weise zu vermitteln. Zudem bietet die digitale Infrastruktur des KC, einschließlich der Website eine nachhaltige Grundlage für zukünftige Bildungsprojekte.

Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit für eine mögliche notwendige nächste Phase bzw. die nächsten innovatorischen Schritte zur erfolgreichen Umsetzung der Ergebnisse:

- Welche Effekte wurden auf der Meta-Ebene, bzw. auf Netzwerk-Ebene erzielt?
- In welcher Weise können die Ergebnisse in Praxis und Wissenschaft verwendet werden?

Produktcluster: Das Projekt hat nicht nur konkrete Ergebnisse in Form neuer Bildungsangebote erzielt, sondern auch weitreichende Auswirkungen auf einer übergeordneten Ebene. Durch die Schaffung neuer Netzwerke, die Steigerung der Sichtbarkeit der beruflichen Bildung und die Förderung von Innovationen hat das Projekt einen wichtigen Beitrag zur regionalen Entwicklung geleistet. Die Ergebnisse des Projekts bieten vielfältige Anschlussmöglichkeiten für weitere Forschungs- und Entwicklungsprozesse. Sowohl in der Praxis als auch in der Wissenschaft können die entwickelten Lehrmaterialien, Modelle und Erkenntnisse als Grundlage für zukünftige Aktivitäten dienen. In der Praxis können die neuen Laufbahnmodelle direkt in die betriebliche Weiterbildung integriert werden und Unternehmen bei der Sicherung von Fachkräften unterstützen. In der Wissenschaft können die Ergebnisse für empirische Forschungsarbeiten und die Weiterentwicklung von Theorien zur beruflichen Bildung genutzt werden. Im Bericht zur wissenschaftlichen Begleitung des Projekts wurden die Erfolge erfasst und die Zusammenfassung beleuchtet die Ergebnisse von Weiterbildungsmaßnahmen, die nach dem Bottom-Up-Prinzip konzipiert wurden. Die Teilnehmenden entschieden sich sowohl aus persönlichen als auch aus beruflichen Gründen für die Weiterbildung, wobei individuelle Karriereziele und die Relevanz der Inhalte im Vordergrund standen. Die Zufriedenheit der Teilnehmer mit den Lehrgängen war überwiegend hoch, obwohl es bei der Verteilung von Präsenz-, Online- und Selbstlernphasen unterschiedliche Meinungen gab. Trotz umfassender betrieblicher Unterstützung, wie der Anerkennung der Weiterbildung als Arbeitszeit und der Kostenübernahme, blieb die zeitliche Abstimmung eine Herausforderung. Die Teilnehmer zeigten am Ende der Maßnahmen eine hohe Motivation zur Fortsetzung ihrer Qualifizierung. Die entwickelten Berufswege schließen somit Lücken in der regionalen Weiterbildungslandschaft, erfordern jedoch einen erheblichen Aufwand in der Planung und Durchführung. Zudem ist eine Anpassung der zeitlichen Routinen sowohl für die Teilnehmer als auch für die Unternehmen notwendig. weiter auszubauen und die Nachhaltigkeit des Projekts zu sichern, bieten sich verschiedene innovative Ansätze an. Die entwickelten Modelle können auf andere Branchen übertragen werden, um den Bedarf an qualifizierten Fachkräften in weiteren Bereichen zu decken. Die Integration digitaler Lernformate und Technologien kann die Attraktivität der Lehrgänge steigern und die Flexibilität der Weiterbildung erhöhen. Eine erfolgreiche Umsetzung dieser nächsten Schritte erfordert eine kontinuierliche Evaluation, eine enge Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren und die Sicherung einer nachhaltigen Finanzierung. Durch die konsequente Weiterentwicklung der neuen Qualifizierungsangebote können die positiven Effekte des Projekts langfristig gesichert und ausgebaut werden. Die Ergebnisse des Projekts bieten eine solide Grundlage für weitere innovative Entwicklungen und können als Vorbild für andere Regionen dienen.

Transformationscluster: Dank der Beteiligung an der, durch das MBJS initiierten, AG zur Entwicklung der SCB für berufliche Bildung, konnte das Thema der LOK im Rahmen der Projektlaufzeit auf eine Metaebene gesteuert werden. Die Erkenntnisse, die aus der LOK gewonnen wurden, wurden an die Beteiligten der OSZ, Unternehmen, Kammern und anderen Beteiligten der AG weitergetragen. Darüber hinaus gab es einen direkten Kontakt zu den SCB-Verantwortlichen. Dadurch konnten unsere gesammelten Erfahrungen zu den Funktionalitäten der SCB sowie die Ziele des InnoVET-Projektes auch widerspiegelt werden. So wurde eine Verbindung auf Praxisebene geschaffen. Die Projektbeispiele, die im Rahmen der LOK entwickelt wurden, dienen als Beispiel für andere Institutionen, die das Thema auch nachverfolgen. Diese können angepasst, weiterentwickelt und auch in anderen Lernfächer etabliert werden. Dadurch kann die Aufmerksamkeit der Auszubildenden und die Attraktivität der Ausbildung insgesamt gesteigert werden. Für weiteren Input zu dem Thema der Lernortkooperation können die Interessent*innen die veröffentlichte Handreichung nutzen. Ein Großteil der Erkenntnisse wurden auch durch die projektinterne wissenschaftliche Begleitung bestätigt. Die Evaluierung zielte darauf ab, Erkenntnisse zur Anwendung der SCB und zur Gestaltung der lernortübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Berufsschulen und Ausbildungsbetrieben zu gewinnen. Dafür wurden problemzentrierte Gespräche mit Lehrkräften, Ausbilder*innen, Projektbeteiligten und weiteren Bildungsexpert*innen sowie standardisierte Online-Befragungen der Auszubildenden durchgeführt. Die zentralen wissenschaftlichen Erkenntnisse zeigen, dass eine erfolgreiche Lernortkooperation maßgeblich von einem gemeinsamen institutionellen Rahmen abhängt, der die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Ausbildern durch organisatorische Unterstützung wie zeitliche Freistellungen fördert. Eine inhaltliche und organisatorische Koordination, etwa durch Moderation und Prozessbegleitung, erweist sich als essenziell, um die regelmäßige Aufgabenbearbeitung zu unterstützen und innovative Lösungsansätze zu entwickeln. Die Bereitstellung digital-didaktischer Materialien, insbesondere auf Plattformen wie der SCB, fördert die Nutzung digitaler Tools und ermöglicht den Auszubildenden eine effiziente Anwendung im Rahmen der Lernortkooperation. Die Beteiligten betrachten die Lernortkooperation als geschützten Raum für Lernen, Reflexion und Entwicklung, was die Qualität der Lern- und Kooperationsprozesse nachhaltig steigert. Insgesamt wird deutlich, dass neben technischen Lösungen wie der SCB auch gezielte institutionelle Unterstützung und praxisnahe digitale Materialien entscheidend sind, um innovative Bildungskonzepte in der beruflichen Bildung erfolgreich zu etablieren und weiterzuentwickeln.

Kommunikationscluster: Das Projekt erzielte signifikante Effekte auf der Netzwerk-Ebene durch die Stärkung regionaler Kooperationen. Das KC wurde als Anlaufstelle wahrgenommen, die verschiedene Akteure miteinander verbindet. Die entwickelte Plattform und die organisierten Veranstaltungen haben Netzwerke gestärkt und neue Kooperationsmöglichkeiten eröffnet. Die

Einbindung von Akteuren wie der Agentur für Arbeit, lokalen Schulen und Unternehmen hat zu einem langfristigen Dialog geführt, der über die Projektlaufzeit hinaus fortgesetzt werden kann.